

# Zeitmessung und Uhren im Spiegel der Geschichte

Ein Vortrag mit Lichtbildern  
 Bearbeitet von M. Engelmann

(Fortsetzung)

[58] Etwas spätere Schmuckentwürfe für Taschenuhren, aus der Barockzeit um 1600—1620, zeigt dieses Bild. Wir sehen hieraus, daß namentlich auch das verdeckte Werk und insbesondere der sogenannte Kloben, die Unruhüberdeckung, bereits sehr früh reichen Schmuck erhielt. Die Entwürfe stammen von dem in Amsterdam tätig gewesenen Michael le Blon. Gleiches ließe sich auch für die noch in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aufkommende Emailmalerei nachweisen.

[59] Eine Anzahl prächtiger Eihuhren bietet Ihnen dieses Bild. Unter dem ornamentalen Schmuck sind drei als nach Entwürfen des genannten Etienne Delaune nachzuweisen.

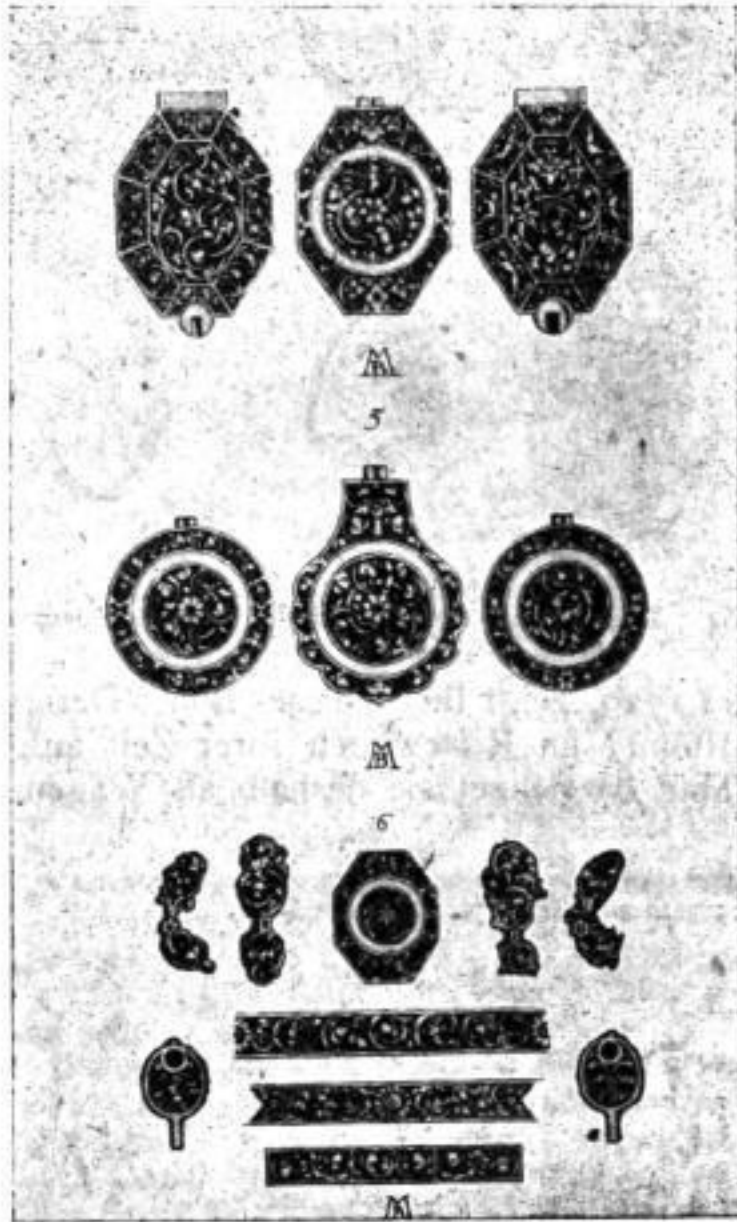


Bild 58. Entwürfe für Uhrenschmuck von Michel le Blon

[60] Die Eihuhr blieb lange eine, namentlich von den Damen gern getragene Uhrform. Velasquez' Bildnis der Infantin Maria Theresia, um 1650 gemalt, zeigt uns jedoch schon die runde, unkantige Form, die unserer heutigen Taschenuhr ähnelt. Stolz trägt die Infantin sogar zwei Uhren offen auf ihrem respektablen Reifrock. Möglicherweise ist der eine Anhänger auch nur eine verkappte Uhr und enthält Schmuck- oder Pudergerät.

[61] In der Zeit des Rokoko wandelte sich lediglich die Brustuhr zum Taillen- oder Miederanhänger, wie Ihnen dieses französische Spottbild auf die in ihrem Aufbau damals überhandnehmenden Damenfrisuren zeigt. Das Zöfchen auf der Leiter zeigt deutlich, wie man die Uhr trug.

[62] Ebenso trug die Männerwelt die Uhr an kostbaren Anhängern oder der Chatelaine offen an der ersten unter Ludwig XIV. eingeführten Weste eingehakt. Zwei solcher Uhren mit geschmackvollem Rokokozierat und geschickter Verwendung von Halbedelsteinen um 1750 bietet Ihnen dieses Bild.

[63] Immer reicher werden allmählich die Formen und Schmuckmittel an der Taschenuhr. Nach dem Bergkristallgehäuse der Renaissance gehört namentlich die Uhr mit früher Emailmalerei zu den gesuchtesten Stücken des Sammlers. Die Goldemailuhren an der Leinwand gehören



Bild 61. Die Eihuhr als Miederanhänger

bereits den Epochen Ludwigs XV. und Ludwigs XVI. an, die Hervorragendes in Maleremail zeitigten. Das erste Uehrchen kopiert eine Szene nach Boucher, das dritte eine solche nach Watteau. Heraldische Entwürfe, Liebes- und Abschiedsszenen, sowie Blumenstücke, kennzeichnen auch an der Uhr diese galante Zeit. Plastischer Schmuck, Steinauflagen und das vierfarbige Gold werden allmählich zum beliebtesten Schmuck. Aber schon im Ausgang der letzteren Epoche weichen diese Steinfassungen, Filigrandrahtauflagen usw. und machen der glatten Uhrform wohl schon aus dem Grunde Platz, Westentaschen und Stoff zu schonen.

[64] Auf der Damengewandung klassischer Nachahmung des ancien régime war es geradezu verpönt und natürlich völlig unklassisch, die Uhr als solche offen zu tragen. Geschah es dennoch, dann wurde der unklassische Charakter der Uhr in Formen gekleidet, von denen Sie einige im Bilde sehen. Die Taschenuhr wird nunmehr wirklich eine solche.

[65] Die Zeit des Empire hat schon die glatte Uhr, höchstens daß eine Schnur kleiner Perlen das meist in